

Die Parochie Nepperwitz mit Grubnitz und Deuben.

Nepperwitz mit der Schwesterkirche Deuben und der Tochterkirche Grubnitz (Anm.: Da bis 1897 mit der Kirchfahrt Nepperwitz die Orte Bennewitz und Schmölen verbunden gewesen sind, so erstrecken sich nachfolgende Ausführungen vielfach auch auf diese beiden Gemeinden).

Nepperwitz, 3,4 km westnordwestlich, Grubnitz 2 km westlich, Deuben 2,5 km westlich von Wurzen. Die Namen und die Bauart der Dörfer lassen deren slavischen Ursprung erkennen.

Nepperwitz, wofür auch Nipperwitz und Nipperrn vorkommt, dürfte soviel als Neprejovici oder Neprivici, Dorf des Neprey oder Neprio bedeuten, während Deuben auch Dubene, 1359 Duben genannt, dubina Eichendorf heißt, und Grubnitz, das 1377 Gröbanwitz, 1421 Grobelwitz geschrieben ist, von Grubanovici herkommt und soviel als Sippe des Gruban ist.¹⁾

So alt die Orte sind, wird doch lange von ihnen nichts bekannt. Anzunehmen ist, daß sie, nachdem die Deutschen in unsere Gegend eingedrungen waren und zum Schutze ihres Gebiets die südthüringische und die nordthüringische Mark gegründet hatten, zur nordthüringischen Mark und damit in kirchlicher Beziehung zum Bistum Merseburg gehört haben. Als sich diese beiden Marken aber schon vor dem Ende des 10. Jahrhunderts auflösten, gingen unsere Ortschaften ums Jahr 980 an den Markgrafen von Meißen über, während sie in kirchlicher Beziehung bis zur Reformation dem Bistum Merseburg verblieben.

Im Jahre 1359 haben Hans und Heinrich von Brandis Deuben mit den ihnen zuständigen Zinsen und Gerichten dem Bischof und der Domkirche zu Meißen verkauft.²⁾ Im Jahre 1377 werden in einem Register, welches die Zinsen und Gefälle, die die einzelnen Ortschaften an die Ämter zu Raunhof und Grimma zu entrichten hatten, verzeichnet, außer Grubnitz (hier Gröbanwitz genannt), auch Deuben wieder, nicht aber Nepperwitz, aufgeführt, und zwar als zu Raunhof gehörig.³⁾ Nach einem Zinsregister vom Jahre 1421, in dem eben-

falls die den Ämtern zu Grimma und Raunhof zinspflichtigen Personen und die Summe der Zinsen jedes Ortes angeführt werden, wird Nepperwitz als ein sogenanntes unmittelbares Amtsdorf bezeichnet.⁴⁾ Im Anfang dieses Registers heißt es: Villa Nipperwitz 21 Personen, 23 ho . 52 gr. 2. Villa Düben, 27 Personen, 15 ho . 6 gr. 3. Grobelwitz 13 Personen, 8 ho . 48 gr. 4. Bonewitz, 15 Personen, 7 ho . 30 gr.

In Bennewitz, Deuben und Grubnitz hatte das Amt Grimma nach den Erbbüchern von 1515, 1587 und 1621 die Obergerichte in Dorf und Flur, Folge Reife und Steuer und die Erbzinsen in der Flur gehabt; die Erbzinsen in den Dörfern und die Zinsen gehörten dem Domherrn in Wurzen; nur in Nepperwitz hatte das Amt Grimma in Dorf und Flur die Ober- und Erbgerichte und Folgen, Reife und Steuer gehabt. Diese vier Dörfer hatten nicht nur Erbgeschloß und andere Steuern dem Amt zu Grimma zu entrichten, sondern auch beträchtliche Frohndienste zu tun. Die Dienste auf dem Schafhofe zu Hohnstädt, wo sie zu pflügen und Heu einzufahren hatten, waren 1519, als der Schafhof vererbt wurde, in Geldzinsen verwandelt worden. Auch mußten sie Holz-, Land- und Bauuhren, auch Jagd- und Handdienste tun.

Nach einer Urkunde von 1622 werden dem kurfürstlichen Kammerrat Dr. David Döring die Gerichte und die kurfürstlichen Geld- und Getreidezinsen in den kurfürstlichen Amtsdörfern Bennewitz, Nepperwitz, Grubnitz, Deuben u. a. zugewiesen und erblich zugeeignet.⁵⁾ In der Übersicht des Amtes zu Grimma vom Jahre 1694 werden die vier Auendörfer Bennewitz, Grubnitz, Nepperwitz und Deuben mit der Bemerkung, daß sie früher Amtsdörfer und von Dr. David Döring ausgekauft seien, als ein schriftfälliges Rittergut (ohne Rittersitz) aufgeführt. Nach Dr. Dörings Tode erbte die vier Dörfer sein Sohn Wolf David von Döring auf Roitzsch, Stiftsrat zu Wurzen. Dieser verkaufte sie ums Jahr 1664 an den Besitzer von Nischwitz (scil. Nischwitz), Heinrich Becker von Rosen-